



## Sr. Geraldine OP

Marianne Busse

|                |            |
|----------------|------------|
| Geboren:       | 04.07.1946 |
| Erste Profess: | 05.05.1966 |
| Ewige Profess: | 24.04.1971 |
| Gestorben:     | 02.07.2025 |

*Ich (Sr Rosemarie) folge in diesem Nachruf den Ausführungen von Sr. Geraldine mit dem Titel: ‚Mein Lebenslauf‘.*

Marianne Busse wurde am 4. Juli 1946 in Vreden/Westfalen geboren. Später zog ihre Familie nach Witten, im Ruhrgebiet um. Dort wuchs Geraldine zusammen mit ihren 2 jüngeren Brüdern auf.

Der Vortrag einer attraktiven und begeisterten Missionsdominikanerin, Sr. Mary of the Holy Trinity, erweckte in der jungen Marianne den Wunsch ins Kloster einzutreten und nach Afrika zu gehen. Ihre Eltern, Herman Busse und Maria Busse, geborene Severt, waren keineswegs begeistert von ihrem Wunsch. Auch ihre Freundinnen aus der Pfadfindergruppe in der Pfarrei gaben ihr ganze drei Wochen, nach denen sie reumütig heimkehren würde. Und ihr Arbeitgeber, wie sie schrieb, „dessen erster Lehrling ich war und in dessen Betrieb der autogenen Sicherheitstechnik ich mich sehr wohl gefühlt habe, bot mir die Ausbildung als Ingenieurin und die Finanzierung des Führerscheins an, wenn ich nicht ins Kloster ginge.“

Nach ihrer Ausbildung zur Industriekauffrau trat Marianne am 01.07.1964 in Strahlfeld ein und hat diese Entscheidung nie bereut, wie sie sagte. Im April 1965 wurde sie ins Noviziat aufgenommen und erhielt den Namen Sr. Geraldine. Sie legte ihre erste Profess am 05. Mai 1966 ab, und ihre ewige Profess am 24. April 1971 in Biesfeld.

Im Januar 1967 reiste Sr. Geraldine nach Afrika aus, wurde aber bereits drei Jahre später gebeten, ein Bildungshaus der Schwestern in Biesfeld, in der Diözese Köln zu übernehmen. „Damit war mein Afrika-Traum schneller ausgeträumt, als ich es mir gewünscht hatte“, schrieb sie. „Aber allen Abschiedstränen zum Trotz stellte sich diese Veränderung im Nachhinein als eine wunderbare Fügung heraus.“

Nach Aufgabe des Bildungshauses machte Sr. Geraldine von 1974 bis 1977 in Freiburg die Ausbildung zur Diplom Heilpädagogin und arbeitete dann 30 Jahre als Heilpädagogin in Biesfeld, im heilpädagogischen Kinderdorf ‚Die gute Hand‘, in dem die Missionsdominikanerinnen seit 1968 in leitenden Funktionen tätig waren und am Aufbau dieser fachlich hoch qualifizierten Einrichtung maßgeblich mit beteiligt waren.

Ihre Diplomarbeit machte Sr. Geraldine über Fördermöglichkeiten bei autistischen Kindern. Sie schrieb: *„Damals begann meine besondere Liebe zu diesen Kindern und ich machte es möglich, dass in meiner teilstationären Gruppe von acht Kindern immer wenigstens zwei Kinder mit autistischen Zügen Aufnahme fanden. Diese Jahre zählen zu den glücklichsten meines Lebens. Die Aufgabe, Kinder wieder zurück ins Leben zu führen, war erfüllend und sinnvoll und machte mein Leben reich und auch spannend.“* Die Verbindung zu einigen dieser ehemaligen Kinder – und auch deren Eltern - ist bis heute geblieben.

2014 konnte sie in Harare, Simbabwe dazu beigetragen, eine kleine Schule für autistische Kinder zu gründen, und Prof. Dr. Schmidt und Roswitha Nass aus Biesfeld für die fachliche Begleitung gewinnen. Sie selbst übernahm die Zahlung der dort tätigen Lehrer\*innen für viele Jahre durch Spendengewinnung.

Nach einem Sabbatjahr in Kanada und den USA, mit schönen Begegnungen und Naturerlebnissen kam Sr. Geraldine 2004 nach Strahlfeld, wo sie in der Missionsprokur mitarbeitete und einige Schwestern auf der Kranken- und Pflegestation auf ihrem letzten Stück Lebensweg begleitete. Sie schrieb: "Durch eine Zusatzausbildung in Logotherapie und Existenzanalyse, die ich von 1995 bis 1998 zuvor berufsbegleitend gemacht hatte, boten sich sehr schöne Möglichkeiten mit einzelnen Schwestern ihren „Erntedank des Lebens“ zu feiern.

An diesen Punkt ihrer Aufzeichnungen stellt Sr. Geraldine eine Liste ihrer vielen Tätigkeiten und ihres Engagements in Strahlfeld, das ihre vielseitige Begabung und ihr Interesse zeigt, aber auch ihre Bereitschaft, sich mit Verstand und Herz einzubringen und das Leben der Gemeinschaft und auch das vieler Menschen außerhalb des Klosters zu bereichern.

So half sie in der Gemeinschaft mit bei Fahrdiensten und Einkäufen, machte den Blumenschmuck in der Kapelle, und Schreibtisch- und PC Arbeit. Sie war Proprienredakteurin bei „kontinente“. Nach einer Ausbildung in Kirchlichem Umweltmanagement war sie zuständig für Umwelt und Bewahrung der Schöpfung. Sie arbeitete zusammen mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg/Weiden und begleitete damit Umweltprojekte von Studenten in Simbabwe. 6 Jahre lang arbeitete sie auch mit, und war Schriftführerin im OGV Strahlfeld, eines Vereins, den das Kloster mitgegründet hat.

2015 gab es eine große Herausforderung für Strahlfeld. Asylanten klopfen an und baten um Kirchenasyl. Sr. Geraldine übernahm die Verantwortung und sorgte für die Asylanten mit viel Verstehen und Mitgefühl und meisterte viele Schwierigkeiten, tatkräftig unterstützt von der Priorin, Sr. Annette Fecker und einer Reihe Mitschwestern. Dieser Einsatz im Bereich Kirchenasyl endete mit der Entlassung der letzten Asylantin im Frühjahr 2021 aufgrund von Sr. Geraldines Erkrankung.

Auch Leitungsämter wurden Sr. Geraldine übertragen. Von 1986 bis 1992 war sie als Oberin in Biesfeld tätig, von 1989 bis 1999 als Regionalrätin in der deutschen Region, und von 1990 bis 2000 auch als Junioratsleiterin. Von 2010 bis 2019 war sie Assistentin der Priorin, Sr. Annette, und arbeitete mit ihr zusammen in fürsorglicher und kreativer Weise für die Gemeinschaft. Von 2007 an war sie nochmals Regionalrätin der deutschen Region, und dann selbst Priorin des Klosters von 2019 bis 2021, unterstützt wiederum von Sr. Annette.

Im Dezember 2020 erkrankte Sr. Geraldine an einem Tumor, der ihr trotz Operationen, Chemo- und Erhaltungstherapie weiterhin zusetzte. Dennoch gab sie ihre Arbeit als Proprienredakteurin bei „kontinente“ nicht auf, und war weiterhin zuständig für den Inhalt der Kloster Homepage. Der Regionalpriorin half sie bei schriftlichen Arbeiten.

Beeindruckend auch ein Gespräch mit Sr. Geraldine, in dem es um Menschen ging, die im Krankheitsfall fragen: „Warum ICH?“ Sr. Geraldine kommentierte und sagte: „Ich frage mich, warum NICHT ich?“

Seit März 2025 erhielt Sr. Geraldine begleitende Betreuung durch Palliamo, den Palliativdienst des Landkreises Cham und wurde auf einfühlsame und liebevolle Weise gepflegt von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Krankenstation. In den letzten Tagen wurde Sr. Geraldine sehr still. Am Morgen des 2. Juli, 2025 um 8.20 Uhr schlief sie ruhig und gelassen ein und gab ihr reiches Leben zurück an ihren Schöpfer.

***„Gott immer neben sich zu haben, wie einen Gefährten, dem man sich restlos anvertraut.“***

Guy de Larigandie.

Sr. Geraldine Busse OP und Sr. Rosemarie Keisler OP